

150 Jahre Peter-Joerres-Gymnasium

Ein Schuljubiläum der besonderen Art anno 2010

Julia Bultmann

Vorbereitungszeit

150 Jahre – ein ganz schön stattliches Alter, unglaublich alt für einen Schüler, der alles und jeden über 25 für steinalt hält. Doch Anfang Mai 2010 musste sich jeder Schüler des Peter-Joerres-Gymnasiums mit dieser Zahl auseinandersetzen, denn die Schule feierte Geburtstag.

Ein solches Jubiläum muss natürlich vorbereitet werden. So wurde eine Festschrift von Schülern und Lehrern zusammengestellt und zwei Tage vor Beginn der Feierlichkeiten am 29. April fanden Projekttag statt. In meiner Schulzeit am PJG hatte es etwas Vergleichbares bisher noch nicht gegeben. Jeder Schüler konnte Projekte auswählen, an denen er gerne teilnehmen wollte. Schließlich wurde er einem zugeteilt. Dies geschah jedoch nicht stufenintern, sondern -übergreifend. Vor allem bei den älteren Schülern löste die Aussicht, zusammen mit den lauten, anstrengenden „Kleinen“ in einem Projekt arbeiten zu müssen, nicht grade Begeiste-

rungsstürme aus. Doch wider Erwarten fanden die meisten, darunter auch ich, Spaß daran. Es herrschte eine rege Betriebsamkeit in der Schule, als „Groß und Klein“ schließlich gemeinsam an Theaterstücken, Münzen und zahlreichen Ausstellungen unter dem Oberthema „Schule gestern - heute und morgen“ arbeiteten.

Schulumzug mit Zeitreise

Nach den Projekttagen begannen die Festlichkeiten mit einem Umzug durch Bad Neuenahr-Ahrweiler, dessen Stationen die alten Schulstandorte waren und der schließlich am heutigen PJG endete. Der Schulumzug sollte zudem von einem riesigen Festbaum begleitet werden. Die ältesten Schüler, darunter auch meine Person, mussten hingegen die unteren Klassen begleiten und dafür sorgen, dass die anderen Schüler sich benahmen. Auch diese Idee stieß im Vorfeld nicht wirklich auf Zuspruch. Wir hatten uns jedoch zu beugen und so fand sich die gesamte Schulgemeinschaft am Samstag-



Der „Schulumzug“ durch die Kreisstadt war auch eine Zeitreise.

*Begrüßung
des Festzugs vor
der Kreisverwaltung
Ahrweiler
durch Landrat
Dr. Jürgen Pföhler*



morgen des 29. April 2010 vor dem Weißen Turm in Ahrweiler ein, welcher der erste Sitz des heutigen Peter-Joerres-Gymnasiums war. Als dort am 1. Mai 1855 der Unterricht an der „Höheren Bürgerschule“ unter Dr. Peter Joerres begann, zählte die Schulgemeinschaft ganze 19 Schüler. Heute sind es 1250 Schülerinnen und Schüler aus der Region.

Vor dem Weißen Turm trugen Pfarrer Rüdiger Stiehl und die Religionslehrerin Frau Kaiser des PJGs ein Gleichnis von einem Baum vor, welches auch jenes starke Wachstum der Schülerzahl enthielt. Einen Baum sollte man nicht umpflanzen und entwurzeln, doch genau dies war mit dem Gymnasium mehrfach geschehen. Zudem wird ein Baum jedem Wetter ausgesetzt und neben seinem Wachstum können auch einige Äste abbrechen. Hiermit waren insbesondere die jüdischen Mitschüler gemeint, die bis 1933 noch die Schule besuchen durften, bevor die Äste ihres Lebens von dem Baum getrennt wurden. Diese Stelle des Vortrags markierte den ergreifendsten Moment des Umzugs, denn die ganze lärmende Schulgemeinschaft schwieg. Einige hatten Tränen in den Augen und auch mir lief eine Gänsehaut den Rücken herunter. Doch es musste weitergehen, und unter musikalischer Begleitung unserer schuleigenen Big Band setzte sich der Umzug in Bewegung zum nächsten Standort der Schule. Die Ausmaße

von über 1000 Schülern und Lehrern auf der Straße waren schon ein beeindruckendes Bild, und es war kaum verwunderlich, dass von uns der gesamte Verkehr in Ahrweilers Innenstadt lahmgelegt wurde. Es war recht amüsant, die Reaktionen der Anwohner und vor allem der Autofahrer auf die Menschenmasse zu beobachten. Viele streckten neugierig ihren Kopf aus dem Fenster, einige winkten uns fröhlich zu, die meisten Autofahrer hingegen zeigten verschiedenen Stadien von schlechter Laune angesichts des ungewöhnlichen Staus.

Währenddessen legte der Umzug einen ungeplanten Zwischenstopp vor der Kreisverwaltung ein, wo sich Direktor Helmut Rausch für die finanzielle Unterstützung durch den Kreis bedankte und Landrat Dr. Jürgen Pföhler die Einzelheiten der Finanzierung unserer Schule noch einmal genauer erläuterte. Von dort aus ging es weiter in die Wilhelmstraße zum heutigen Intersport Nett, neben dem einst das zweitälteste Schulgebäude stand. Auch an dieser Station erwartete uns die Big Band und es wurde ein Abriss der Schulgeschichte vorgelesen.

Das Gebäude der damaligen „Ahrtalschule – Kreisoberschule für Jungen“ wurde 1944, einen Tag vor Heiligabend, zerstört, so dass die Schulgemeinschaft vorübergehend in die Weinbauschule an der Walporzheimer Straße



Aufstellung des Festbaums an der Schule

umziehen musste. Das zerstörte Schulhaus wurde jedoch wiederaufgebaut und 1953 erneut bezogen. Bereits fünf Jahre später war jedoch angesichts der steigenden Schülerzahl ein Ausbau nötig, und als die Schule sich nicht weiter ausdehnen konnte, fasste man 1993 den Beschluss zum Schulneubau an der Umlandstraße. Zu eben diesem Bau, dem heutigen PJG, zog der Umzug weiter, der nun auch von dem Festbaum begleitet wurde, welcher für die vorige Strecke zu groß gewesen war. Obwohl sich der Himmel zusehens verdunkelte, hielt auch auf den letzten Metern noch das Wetter, sodass schließlich alle Schüler, Lehrer und der Baum trocken das Peter-Joerres-Gymnasium erreichten.

Die Feierlichkeiten

Beim feierlichen Aufstellen des Festbaumes auf dem Schulgelände gab es zwar kleinere Komplikationen, aber schließlich stand das stattliche Symbol für 150 Jahre Schulge-



Impression vom Schulfest

meinschaft. Während draußen noch mit dem Baum gekämpft wurde, fanden sich die Schüler wieder in ihren Projekten ein, um die letzten Vorbereitungen für das Fest zu treffen, da die ersten Gäste bereits mittags eintreffen sollten. Als Verwandte, Bekannte, Freunde und ehemaligen Schüler das Gebäude füllten, war alles gerüstet, und einem schönen Fest stand nichts mehr im Weg. Die Gäste brachten gute Laune mit, erfreuten sich an allerhand Leckereien sowie unseren Ausstellungen und schmökerten in der Festschrift zum Jubiläum. Am späten Nachmittag klang die Feier langsam aus und wir alle traten geschafft, aber zufrieden die Heimreise an.

Am nächsten Tag, dem 1. Mai 2010, sollte schließlich der offizielle Teil des Festakts mit geladenen Gästen, den Lehrern und der Schülervertretung stattfinden.

Diese Feierlichkeiten begannen mit einem ökumenischen Gottesdienst in der Piuskirche unter

der Leitung von Pfarrer Rüdiger Stiehl. Es wurde noch einmal über den symbolischen Festumzug vom Weißen Turm, über die Wilhelmstraße in die Uhlandstraße reflektiert, während der Gottesdienst musikalisch von den Bläserklassen der Schule und Solosängerinnen begleitet wurde. Mein persönliches Highlight war jedoch die Ansprache von Pfarrer Heisel, einem Geistlichen, der vor 50 Jahren sein Abitur gemacht hatte. Locker berichtete er von seinem Werdegang und seiner Ausbildung an einer katholischen Jungenschule, wobei er mit einem Augenzwinkern versicherte, dass man sich dort nicht an den Schülern vergangen habe. Nicht nur an dieser Stelle, wo er auf die aktuellen Missbrauchsfälle in der katholischen Kirche anspielte, lachten die Kirchenbesucher auf. Auf gekonnte Weise verband er ironische mit ernsten und biblischen Inhalten. So nahm er die Zuhörer mit auf eine Zeitreise von den 60ern über die wilden 70er in unsere heutige, unruhige Zeit. Zudem nahm er immer wieder Bezug auf die vorangegangene Lesung. So stellte er beispielsweise fest, dass Abiturienten in seiner Zeit „das Himmelreich gehörte“, einem also alle Türen offenstanden, was heute nicht mehr der Fall sei. Ich musste tatsächlich überrascht feststellen, dass längere Wortvorträge in der Kirche auch interessant und sogar lustig sein konnten, sodass ich einiges aus diesem Vortrag mitnahm.



Ein ökumenischer Gottesdienst zum Jubiläum fand in der Piuskirche statt.

Von der Kirche ging es weiter zum PJG, wo der eigentliche Festakt stattfinden sollte, der aus zahlreichen Grußworten und einer Festlaudatio bestand und wiederum musikalisch begleitet wurde. Die Turnhalle war hierfür ordentlich herausgeputzt worden. Man hatte sogar einen neuen Teppich im Eingangsbereich verlegen lassen. Zunächst sprach Direktor Rausch ein Grußwort an die 300 geladenen Gäste, darunter ehemalige Schüler, Lehrer, sowie Politiker und unsere Schülervvertretung. Unser Direktor lieferte zunächst einen Abriss der Schulgeschichte, bevor er einige Gäste persönlich begrüßte.

*Projektarbeiten
in der Schule
zum Jubiläum:
Die Schüler waren
mit Eifer bei der
Sache.*





Landrat Dr. Pföhler überreichte Direktor Rausch den ersten Stundenplan der „Höheren Bürgerschule“.

Er dankte abermals für die finanzielle Unterstützung des Kreises und des Fördervereins, bevor er hervorhob, dass unsere Schule MINT-Excellence-Center (Auszeichnung von Schulen mit einem Förderschwerpunkt auf Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) und zudem vortrefflich im Medienbereich ausgestattet sei.

Nach Herrn Rausch sprach Landrat Dr. Pföhler als Vertreter des Kreises den Stolz als Schulträger aus und wiederholte die vorbildliche naturwissenschaftliche und fortschrittliche technische Orientierung der Schule. Zudem folgten abermals genaue Zahlen zu den Ausgaben des Kreises für unsere Schule, bevor er Herrn Rausch ein ganz besonderes Geschenk machte. Hierbei handelte es sich um den ersten, von Dr. Joerres unterzeichneten, Stundenplan der „Höheren Bürgerschule“.

Als nächstes folgte das Grußwort der Staatssekretärin Vera Reiß. Sie lobte beispielsweise die Förderung von musischen und naturwissenschaftlichen Talenten an unserer Schule. Zusätzlich sprach sie jedoch das Sozialpraktikum an unserer Schule an und bezeichnete es als Mittel zur Persönlichkeitsentwicklung, wobei ich als Absolventin dieses Praktikums nur zustimmen konnte. Darauf folgte der angenehme kurze Gruß des Schulleiterbeiratsvorsitzenden, der neue Aspekte ansprach, indem er sich für

die tolle Festschrift bedankte und die Arbeit des Fördervereins lobte. Danach zeigte sich unser Schülersprecher dankbar für seine Zeit am PJG und lobte stellvertretend für alle Schüler das Vertrauensverhältnis zur Schulleitung und das Gemeinschaftsverhalten der Schüler. Im Folgenden redete ebenfalls ein Schülervertreter, jedoch für diejenigen, die vor 50 Jahren ihr Abitur am PJG gemacht hatten. Er sprach über das veränderte Schulgebäude und darüber, dass eine Epoche die Bildung prägt.

Die eigentliche Festansprache hielt der Bonner Universitäts-Professor Dr. Volker Ladenthin, der in seinem einstündigen, sehr anspruchsvollen Vortrag über Pädagogik dem Publikum zeitlich und inhaltlich einiges abverlangte.

Als der Redeteil endete, standen für alle Anwesenden Sekt und Häppchen bereit. Zudem gab es für die Gäste die Möglichkeit, sich von einigen Schülern, den „Peter’s Jubilee Guides“, durch die Ausstellungen in der Schule führen zu lassen. So endeten die Festtage am Peter-Joerres-Gymnasium, die zwar für alle Beteiligten anstrengend, aber ebenso schön und erfolgreich gewesen waren. Und auch ich bin froh darüber, dass ich, vor meinem Abitur dieses Jahr, ein solches Fest miterleben durfte.

Literatur:

- Peter-Joerres-Gymnasium Ahrweiler (Hrsg.): Festschrift 150 Jahre Peter-Joerres-Gymnasium Ahrweiler 1860 – 2010. Bad Neuenahr-Ahrweiler 2010.